

**Kulturelle und geschichtliche Veränderung der
Münchener Stadtviertel durch Migrantinnen und Migranten**

Antrag Nr. 02-08 / A 02357 der Stadtratsfraktion
Bündnis90/Die Grünen/RL vom 10.03.2005

5 Anlagen:

1. Antrag Nr. 02-08 / A 02357
2. Externe Stellungnahmen (Sozialreferat und Bezirksausschüsse)
3. Präsentation und Dokumentation
4. Kooperationspartner
5. Finanzierungsplan

Beschluss des Kulturausschusses vom 03.05.2007 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Mit Antrag Nr. 02-08 / A 02357 der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen/RL vom 10.03.2005 wird das Kulturreferat gebeten, in Zusammenarbeit mit der Stelle für interkulturelle Arbeit ein Konzept zur Darstellung der geschichtlichen und kulturellen Einflüsse und Veränderungen in den Stadtvierteln seit Beginn der Zuwanderung von Arbeitskräften nach München zu erarbeiten.

Aufbauend auf dem Konzept soll eine Ausstellungsreihe in den Stadtvierteln realisiert werden, welche die jeweiligen Einflüsse der unterschiedlichen Kulturen und die daraus resultierende Veränderung des Stadtviertels aufzeigt (Anlage 1).

Fragen der kulturellen Integration von Migrantinnen und Migranten, die Förderung des Dialogs mit anderen Kulturen und die Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte zählen erklärtermaßen zu den Aufgaben des Kulturreferats. Der Antrag wird deshalb durch das Kulturreferat federführend behandelt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht. Da im Antrag aber „die Stadtviertel“ – also die gesamte Stadt – angesprochen werden, wurde allen Bezirksausschüssen die Gelegenheit gegeben, zu dem Antrag Stellung zu nehmen. Das Ergebnis findet sich unter 2.3.2.

2. Im Einzelnen

2.1. Konzeptionelle Überlegungen

Das *Migrationsprojekt München* (Arbeitstitel) hat das Ziel, interkulturellen Alltag in fünf, noch zu bestimmenden, Münchner Stadtvierteln künstlerisch, wissenschaftlich und experimentell zu erforschen und sichtbar zu machen. (Angedacht sind die Viertel Schwanthaler Höh/Westend, Ludwigsvorstadt, Milbertshofen, Giesing / Berg am Laim / Ramersdorf, Allach und/oder Hasenberg). Der Fokus des Projekts liegt auf Fragen der Integration von Migrantinnen und Migranten in die Münchner Gesellschaft vom „Anwerbeabkommen“ vor 50 Jahren bis in die Gegenwart.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der *Stelle für interkulturelle Arbeit* des Sozialreferats entwickelt und durchgeführt.

Des Weiteren hat das Kulturreferat an der Ausschreibung 09/2006 der Europäischen Kommission für *Kulturelle Kooperationsprojekte* im Förderprogramm *Kultur 2007/2008* teilgenommen und einen Antrag für das Projekt M.E.L.T. (*Migration in Europe and Local Tradition*) fristgerecht zum 28.02.2007 eingereicht. Vorbehaltlich der Genehmigung des EU-Antrags wird das *Migrationsprojekt München* in das Projekt M.E.L.T integriert, was die Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern, sowie von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Projekt-Partnerstädten Wien, Istanbul, Birmingham, Genua und Sighisoara (Rumänien) in die Projektarbeit in München ermöglichen wird.

In Kooperation mit der *Villa Waldberta*, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, soll – vorbehaltlich der Zustimmung durch das Kuratorium der *Villa Waldberta* und den Kulturausschuss – von Juli bis September 2008 ein *ScienceLab* initiiert werden, in dem sich junge internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Migrationskultur in den Münchner Stadtvierteln vor einem transkulturellen und transnationalen Hintergrund auseinandersetzen. Dieses *ScienceLab* wird einerseits eng mit dem *Migrationsprojekt München* zusammenarbeiten, andererseits auch unabhängig und darüber hinaus tätig sein.

Zudem wird eine Kooperation mit der *Sozialen Stadt*, die gerade in den Sanierungsgebieten Giesing und Berg am Laim/Ramersdorf tätig ist, angestrebt. Das *Migrationsprojekt München* wurde in der Lenkungsgruppen-Sitzung der *Sozialen Stadt* am 05.03.2007 vorgestellt. Dort wurde der Wunsch ausgesprochen, die entsprechenden Fachreferate über die Lenkungsgruppe der *Sozialen Stadt* in das Projekt einzubeziehen. Dies soll einerseits die Auswahl der zu beteiligenden Gebiete betreffen, andererseits sollen die Fachreferate gegebenenfalls konkret in Aktionen des Projekts eingebunden werden.

2.2. Zur Umsetzung

Das gesamte Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen, den Stadtteilkulturzentren und anderen städtischen und nicht-städtischen Institutio-

nen der beteiligten Viertel konzipiert. Über sie sollen Vereine und Gruppen in den Vierteln kontaktiert werden, um so das Projekt in Kooperation mit der lokalen Bevölkerung entstehen zu lassen. Auch die Präsentation der Ergebnisse in Form von Ausstellungen wird nach Möglichkeit in den Stadtteilkulturzentren stattfinden. Die MitarbeiterInnen vor Ort werden in die Projektplanung und –umsetzung eingebunden.

Bisher fanden diesbezüglich Besprechungen mit dem *Giesinger Bahnhof* und dem *Dritte Welt Zentrum* im *Eine Welt Haus* statt. Da das vorliegende Projekt erst im Kulturausschuss genehmigt werden muss, ist es den Koordinatorinnen derzeit noch nicht möglich, explizite und verbindliche Kooperationsabsprachen zu führen.

Stadtteilprojekte

Bewohnerinnen und Bewohner der beteiligten Viertel sollen die Möglichkeit bekommen, sich kreativ und kritisch in das Projekt einzubringen. Im Rahmen von u.a. Fotografie-Workshops, Schreibwerkstätten und Videoprojekten sollen Menschen mit Migrationshintergrund ermutigt werden, ihre Lebensgeschichten und Erfahrungswelten darzustellen.

Im geplanten *Erzähl-Forum* wird es darum gehen, vor allem älteren Menschen und Frauen (die oftmals nicht selbstverständlich mit Schrift umgehen und die wenig mit der Öffentlichkeit interagieren) die Möglichkeit zu geben, ihre Migrations-Erfahrungen weiter zu geben. Auszüge dieser Geschichten werden in Hörstationen in den Ausstellungen zu hören sein.

Die *Suppengeschichten* wenden sich mit einer mehrsprachigen Einladung an Migranten und vor allem Migrantinnen, ihr liebstes Suppenrezept und die damit verbundene Geschichte aus der alten oder neuen Heimat aufzuschreiben. Eine Auswahl der Suppen soll dann im Rahmenprogramm der Stadtteil-Ausstellungen gekocht und die dazugehörigen Geschichten vorgelesen werden.

Das Projekt *Heimatobjekte* will Schüler dazu bringen, Menschen mit Migrationshintergrund in ihrem Viertel aufzusuchen und von ihnen Objekte zu erbitten, die eng mit dem Gefühl von „Heimat“ und/oder Migration verbunden sind. Zusammen mit einer Erläuterung ihrer Bedeutung für den Besitzer wird eine Auswahl dieser Objekte in den Stadtteil-Ausstellungen zu sehen sein.

Bei allen Projekten wird Wert darauf gelegt, Menschen verschiedener Altersgruppen und sozialer Klassen für das Projekt zu gewinnen. Das Projekt arbeitet mit erfahrenen Workshopleiterinnen und -leitern zusammen. Somit stellen die Workshops für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch eine kreative Qualifizierung dar (Anlage 4.3).

Forschung

Forschung zum Thema wird im Rahmen eines zweisemestrigen interdisziplinären Seminars der Institute der Ethnologie, Volkskunde und Geschichte der *Ludwig-Maximilians-Universität München* durchgeführt (Anlage 4.1). Dieses vom Kulturreferat angestoßene Seminar wird unabhängig vom Zustandekommen des vorliegenden Projekts im Wintersemester 2007 und Sommersemester 2008 an den drei beteiligten Instituten angeboten werden.

Da der Migrationsgeschichte in Deutschland in der historischen Forschung bisher noch keine große Rolle zugestanden wurde und gerade in München die For-

schungslage diesbezüglich nicht sehr umfangreich ist (wie Prof. Dr. Baumeister vom *Historicum* der *Ludwig-Maximilians-Universität* München hervorhob), ist es jetzt wohl an der Zeit, die erste Generation von Migrantinnen und Migranten als Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen. Dieser Komponente der Aufzeichnung von „Oral History“ und lokaler Geschichtsschreibung kommt in der vorliegenden Projektarbeit eine zentrale Rolle zu. Der innovative und interdisziplinäre Ansatz, historische und kulturwissenschaftliche Forschung in enger Kooperation zu betreiben, beruht auf der Überzeugung, dass die Geschichte in diesem Fall direkte und starke Auswirkungen auf die Gegenwart hat. Die beiden unterschiedlichen methodischen Ansätze setzen sich hier also mit dem gleichen Thema auseinander und werden sich gegenseitig bereichern.

Die Sichtung bereits vorhandenen Materials kann ein erster Schritt der Recherche sein (vor allem Ergebnisse des Sozialreferats, des Planungsreferats und des Statistischen Amtes kommen hierzu in Frage).

Vorbehaltlich der Förderung des EU-Projekts M.E.L.T. durch die EU wird in die interdisziplinären Gruppen jeweils ein/e Studierende/r aus den Partnerstädten eingebunden.

Das Seminar wird eng mit dem *ScienceLab* in der *Villa Waldberta* zum Thema „Migrationskultur in München aus trans-kultureller Sicht“ zusammenarbeiten – vorbehaltlich der Zustimmung des Kuratoriums der *Villa Waldberta* und des Kulturausschusses. Durch den innovativen Ansatz, internationale, interdisziplinäre Sozial- und Kulturforschung im städtischen Umfeld Münchens zu fördern, sind nachhaltige Impulse für die verstärkte Verschränkung von Wissenschaft, Kunst und Kultur in München zu erwarten. Zudem kann man davon ausgehen, dass eine nachhaltige Einbeziehung der städtischen Gesellschaften in diese Diskurse gelingen kann.

Kunst

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Sparten werden sich ebenfalls mit dem Thema „Migration“ in den ausgewählten Stadtteilen auseinander setzen. Hierfür werden drei bildende Künstlerinnen und Künstler aus dem Ausland und drei aus München eingeladen werden. In ihren Arbeiten sollen sie sich bereits in der Vergangenheit intensiv mit Lokalität, Urbanität und Migration auseinandergesetzt haben. Ihre Arbeiten können sowohl die Situation in den Vierteln reflektieren, als auch in diese intervenieren.

Die Künstlerinnen und Künstler werden während des Projekts privat in den ausgewählten Vierteln wohnen und sich intensiv mit der Situation vor Ort auseinandersetzen.

Präsentation der Ergebnisse

Ergebnisse aus Stadtteilprojekten, Forschung und Kunst werden im Rahmen von Ausstellungen, voraussichtlich im letzten Quartal 2008, in den jeweiligen Stadtteilen vorgestellt. Eine Auswahl der Exponate aus diesen Ausstellungen wird, voraussichtlich im ersten Quartal 2009, im Stadtzentrum (evtl. Rathausgalerie und/oder den Kunstarkaden) gezeigt (Anlage 3.1).

Auf einer eigenen Homepage werden die Programmpunkte des Projekts angekündigt und seine Ergebnisse dokumentiert. Ein Forum, Gästebuch oder auch Podcasts sind Möglichkeiten, das Publikum hier interaktiv einzubinden.

Vorbehaltlich einer Finanzierung, die bisher noch durch Kooperationspartner oder Drittmittel akquiriert werden muss, soll anstelle des üblichen Ausstellungskatalogs eine Projektzeitung treten. Diese wird während des Projekts in regelmäßigen Abständen erscheinen und nach Möglichkeit als Beilage in Münchner Tageszeitungen und Stadtteilanzeigen distribuiert werden sowie kostenlos an städtischen Stellen und öffentlichen Orten ausliegen. Sie dient der Ankündigung und Dokumentation des Projekts und wird zudem Artikel zum Thema Migrationskultur in München umfassen. Durch die breite Streuung und das wiederholte Erscheinen über den Zeitraum von mindestens einem Jahr, verspricht das Konzept der Projektzeitung eine breite Öffentlichkeit für Migrationsfragen zu sensibilisieren und zu interessieren. Für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund kann sie ein Zeichen sein, dass sich die Stadt und die städtische Öffentlichkeit für ihre Geschichte(n) interessiert und somit starke integrative und kommunikative Impulse in die städtische Gesellschaft aussenden (Anlage 3.2).

2.3. Zusammenfassung

Mit der Umsetzung des vorliegenden Projekts beteiligt sich die Landeshauptstadt München an einem zentralen Diskurs der Gegenwart, der in der deutschen Gesellschaft erst seit kurzer Zeit offen geführt wird. Eine differenzierte und multiperspektivische Auseinandersetzung der Landeshauptstadt München mit Geschichte und Gegenwart der Migrationskultur vor Ort lässt neben den zu erwartenden wissenschaftlichen und künstlerischen Ergebnissen vor allem auch kommunikative und integrative Impulse für das soziale Gefüge der beteiligten Stadtviertel und auch darüber hinaus erwarten.

Die Bezirksausschüsse wurden zum vorliegenden Projekt befragt und haben sich größtenteils positiv geäußert. Die Bereitschaft, sich aktiv in dessen Umsetzung einzubringen, war allerdings bedauerlicherweise zurückhaltend (Anlage 2).

3. Finanzierung

Das Projekt wird in den Haushaltsjahren 2007 mit 4.500 €, 2008 und 2009 mit jeweils 90.000 € aus dem Budget der *Stadtgeschichte* (HST. 3550.608.0500.7) finanziert.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats werden zusätzlich 15.000 € über entsprechende Stipendien der *Villa Waldberta* (HST. 8962.718.0000.6) in das Projekt eingebracht werden (Anlage 5).

Zudem wird versucht, weitere Kooperationspartner zu gewinnen, bzw. Drittmittel zu akquirieren, mit denen die Projektzeitung und/oder andere optionale Projektteile finanziert werden können.

4. Abstimmungen

Die Vorlage ist mit dem Sozialreferat abgestimmt.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau StRin Sabathil, der Verwaltungsbeirat für den Bereich Kunst und Kultur gesellschaftlicher Bewegungen, Interkulturelle Kunst, Immigrantenkultur und Volkskultur, Herr StR Pfundstein, der Ausländerbeirat, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag der Referentin:

1. Das Kulturreferat wird beauftragt, das Projekt zur Erforschung und Sichtbar-Machung von Migrationskultur in fünf Münchner Stadtvierteln zu realisieren und damit einen positiven Impuls für die Kommunikation und Interaktion zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund zu geben. Durch die angestrebte Einbettung in das für 2008/2009 geplante EU-Projekt M.E.L.T. ist damit auch ein internationaler Erfahrungsaustausch von Integrationskonzepten struktureller und gesellschaftspolitischer Art zu erwarten.
2. Die Finanzierung des Projekts wird im Haushaltsjahr 2007 mit 4.500 €, in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 mit jeweils 90.000 € aus dem Budget der *Stadtgeschichte* (HST. 3550.608.0500.7) und (vorbehaltlich der Genehmigung durch den Stadtrat bzw. durch das Kuratorium der *Villa Waldberta*) mit 15.000 € aus dem Budget der *Villa Waldberta* (HST. 8962.718.0000.6) bestritten.
3. Der Antrag Nr. 02-08 / A 02357 der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen/RL vom 10.03.2005 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
4. Die Ziffer 1 des Beschlusses unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Die Referentin:

Ude
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Dr. Hartl
Berufsm. Stadträtin

- ## IV. Abdruck von I. bis III. über den Stenografischen Sitzungsdienst an die Stadtkämmerei

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
 - an StD
 - an Abt. V (4 x)
 - an Abt. F
 - an RL-K
 - an den Ausländerbeirat
 - an das Direktorium HAII/V 1 (Az.: 237/1-05/4)
 - an das Sozialreferat / Stelle für interkulturelle Arbeit und Migration
 - an das Sozialreferat – S-Z-SP
 - an das Planungsreferat HA 3-3 – Lenkungsgruppe Soziale Stadt, Frau Sabine Steger
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat
I. A.